

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 102 (2015)
Heft: 3: Backstein = La brique = Brick

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jane Jacobs

Gegen den Tod der Städte

Dirk Schubert

Jane Jacobs und die Zukunft der Stadt.

Diskurse – Perspektiven – Paradigmenwechsel.

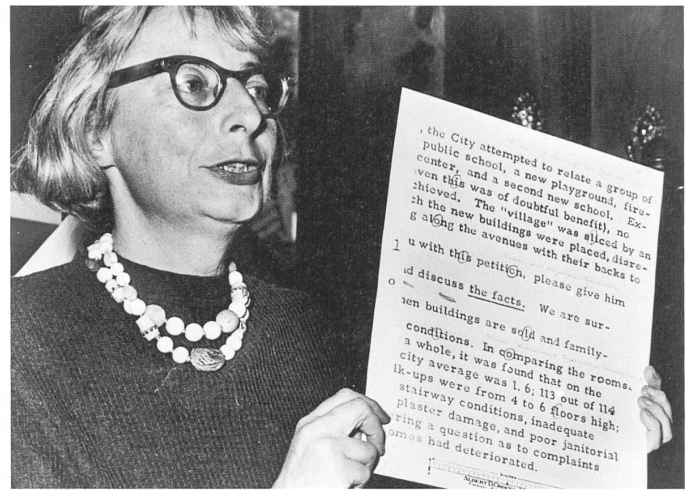
Beiträge zur Stadtgeschichte und Urbanitätsforschung Band 17, Franz Steiner Verlag Stuttgart 2014

355 Seiten, 70 Abbildungen
18 × 24,5 cm, gebunden
CHF 92.40 / EUR 66.–
ISBN 978-3-515-10709-9

Jane Jacobs ist im deutschsprachigen Raum vor allem durch ihr 1961 erschienenes Buch «Death and Life of Great American Cities» bekannt geworden. 1963 erschien es auf deutsch. Nach der Lektüre von Dirk Schuberts umfassender Darstellung ihres Lebens, ihrer Arbeit, ihrer Operationsfelder, ihrer Mitstreiter und Gegenspieler, muss man sagen: Wir wussten wenig. Dabei hat Jane Jacobs (1916–2006) weitere sehr erfolgreiche Bücher veröffentlicht – nur eines wurde noch auf deutsch übersetzt. Mit «Tod und Leben grosser amerikanischer Städte» erweist sich Jacobs nicht nur als eine unbequeme Kritikerin, sondern auch als weitsichtige Analytikerin. Ihre Polemik gegen die Verhältnisse in New York, die Flächensanierungen in Slumgebieten, die rücksichtslos durch die Stadt geschlagenen Schneisen für Stadtautobahnen, die ihr wichtigster Gegenspieler, der New Yorker Stadtplaner Robert Moses betrieb, mündete in eine grundsätzliche Kritik der modernen Stadtplanung. Die Auflösung der Städte, wie sie Ebenezer Howard am Anfang des 20. Jahrhunderts propagierte und die sie für New York befürchtete, lehnte sie ab. Das brachte ihr einen intensiv, aber respektvoll ausgefochtenen Disput mit dem Stadthistoriker Lewis Mumford ein, der ihr sonst wohlgesonnen war. Eine Stadt sollte mit ihren Bewohnern geplant werden und nicht gegen sie. Jacobs glaubte an die selbstregulierenden Kräfte der Stadtgesellschaft, ihre Stadtviertel selbst aufwerten zu können, ohne dass es zu einer Verdrängung kommt. Gentrifizierung war in dieser Zeit noch kein gängiger Begriff, und er würde in seiner heutigen Bedeutung den Ansichten Jacobs' zur Stadtentwicklung auch nicht gerecht.

Leben im Village

Jacobs hat weder Architektur noch Stadtplanung studiert sondern besuchte Vorlesungen an der Columbia University. Sie las wirtschaftshistorische Autoren und erkundete die Stadt auf langen Spazierwegen. Jacobs stammte aus Scranton in Pennsylvania und kam 1935 als Jane Butzner nach New York. Sie arbeitete als freie



Jane Jacobs trat energisch für ihre Anliegen ein, hier bei einer Pressekonferenz für die Bewahrung des West Village 1961. Bild: Phil Stanzola

Journalistin, bis sie eine feste Stelle bei der Zeitschrift «The Iron Age» übernehmen konnte und ab 1952 für «Architectural Forum» schrieb. Ihr Interesse galt aber stets dem Leben in der Stadt und dessen ökonomischen und politischen Bedingungen. Seit 1944 war sie mit dem Architekten Robert Hyde Jacobs verheiratet, so dass ihr das Planen und Bauen nicht fremd war. Ende der 1940er Jahre kaufte das Ehepaar ein Haus im heute legendären Greenwich Village.

Dirk Schubert beschreibt ausführlich die grossen Kämpfe um den Stadtbau – sprich: den Abriss von Elendsquartieren und solchen, die so bezeichnet wurden – den Neubau grosser Wohnanlagen, Einkaufszentren und Stadtautobahnen. Jacobs betonte in ihren Artikeln und Vorträgen den Wert der gewachsenen Stadt mit ihrer kleinteiligen Struktur der Krämerläden, Handwerksbetriebe und ihrer Wohnvielfalt, verwies auf die Lebendigkeit der Bürgersteige, die aus dieser Mischung herrührte und kritisierte die vorrangige Planung für Autos. Sie belies es aber nicht bei ihren theoretischen, aber leicht verständlich formulierten Überlegungen, sondern stieg selbst in den Kampf um den Erhalt ihrer Stadt ein. Das kulminierte in vier grossen «Schlachten» gegen Moses und die New Yorker Stadtverwaltung. Eine davon war Moses' Vorhaben, mitten durch den Washington Square Park eine Stadtautobahn zu bauen. Geschickt hatten Jacobs und ihre Mitstreiter den Widerstand mobilisiert, der dieses Projekt wie auch den Lower Manhattan Expressway oder die Flächensanierung in Jacobs

Nachbarschaft verhindern konnte. Die jüngst erschienene Graphic Novel «Robert Moses. Der Mann, der New York erfand» von Pierre Christin und Olivier Balez setzt diese Konflikte übrigens sehr schön, wenn auch in ihrer Verkürzung nicht immer ganz korrekt ins Bild.

Kampf um Flächensanierung

In West-Deutschland wurden die amerikanischen Diskussionen offener aufgenommen. Die kriegszerstörten und in Ansätzen schon wieder aufgebauten Städte waren mit ihren Schlafsideologien, ihrer Monofunktionalität und ihrer fehlenden Urbanität schon Gegenstand der Kritik geworden, bevor «Death and Life of Great American Cities» auf deutsch erschien. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass ausgerechnet Rudolf Hillebrecht, der seit den frühen 1940er Jahren die aufgelockerte und verkehrsgerechte Neugliederung der deutschen Grossstädte, insbesondere von Hannover betrieb, Jane Jacobs in Deutschland eingeführt hat.

Die Rezeption in Deutschland und in Grossbritannien hat in Schuberts Buch ausführlich Raum bekommen. Er diskutiert eingehend ihren vielschichtigen Einfluss, auch den ihrer weiteren Bücher, die sich alle um die Themen Stadt, Wirtschaft und Stadtgesellschaft drehen. Dadurch ist eine umfassende, differenzierte und detaillierte Würdigung der Person und der Wirkungsfelder von Jane Jacobs entstanden. Das macht die Aktualität ihrer Theorien und Ideen für die heutige Stadtentwicklung erkennbar. — Olaf Bartels



Dorothee Huber
Architekturführer Basel

Die Baugeschichte der Stadt und ihrer Umgebung
Christoph Merian Stiftung,
Schweizerisches Architekturmuseum (Hg.)
Bilder von Tom Bisig
Christoph Merian Verlag, Basel
500 Seiten, 450 meist farbige Abbildungen
12 x 25 cm, broschiert
CHF 59.– / EUR 49.–
ISBN 978-3-85616-613-7

Rundum aktualisiert und um 50 Seiten zum Baugeschehen der letzten zwanzig Jahre erweitert, ist der gediegene Führer von Dorothee Huber über die Architekturstadt Basel endlich neu erschienen, versehen mit über 400 neuen Farbaufnahmen von Tom Bisig. Selten bietet ein Architekturführer ein so ungetrübtes und bereicherndes Lesevergnügen, denn die Bauten aus 2000 Jahren Stadtgeschichte sind in eine kluge thematisch-chronologische Ordnung gefügt, die Hintergründe erschliesst, Zusammenhänge aufzeigt und Vergleiche ermöglicht. Über die präzise Würdigung der einzelnen Objekte hinaus entsteht so ein lebendiges Bild der kulturellen Region und des Wandels ihrer planerischen und architektonischen Leitbilder. Dies alles in einer dichten und bildhaften Sprache, die niemals der routinierten Wiederholung erliegt. Dass sich die Kritik stadtpprägender Grossprojekte wie dem Novartis Campus oder der neuen Messehalle in höflichem Schweigen und sehr kurzen Würdigungen ausdrückt, ist offenbar auf die Politik der Herausgeber zurückzuführen, die auf neutralen Texten bestanden. — *dk*



Claudia Cattaneo, Verena Huber, Anja Meyer, Roland Züger (Hg.)
dazwischen. Von der Wohnungstüre zur Trottoirkante

Eigenverlag Verein dazwischen, Zürich 2014
96 Seiten, rund 100 Abbildungen und Pläne
21 x 29 cm, Softcover,
knotenfadengeheftete Broschur
eingelegt: 1 Poster, 10 Bildtafeln und
3 Karten für Erkundungstouren
CHF 42.– (+ Versandkosten)
ISBN 978-3-033-04717-4
Bezug unter: www.dazwischen.org

Alle reden von Verdichtung, aber (zu) wenige befassen sich mit den Räumen, die wirklich davon betroffen sind. Die Wohnungen werden ja nicht kleiner. Also muss zwangsläufig woanders «moduliert» werden, wenn das noch etwas werden soll mit der Verdichtung: Das Wohnumfeld, das so genannte Dazwischen, geriet schon fast in Vergessenheit, obwohl gerade dort über das Wohl und Weh der Dichte entschieden wird. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Werkbundes SWB wurde 2011 das Projekt «dazwischen» gestartet, das sich ganz dem Studium des Raumes «von der Wohnungstüre zur Trottoirkante» verschrieben hat. Nach drei Workshops und Spaziergängen durch unterschiedliche Siedlungsräume in der Stadt Zürich können nun die gesammelten Erkenntnisse der Forschung in einer erfrischend vielfältigen Publikation studiert werden. Leicht zugänglich geschrieben, kunstvoll illustriert und mit herausnehmbaren Gimmicks versehen, ist das schmale, «Album» genannte Werk Pflichtlektüre für alle Planer, die kompetent an der Verdichtung mitwirken möchten. — *cs*

architect meets innovations

FACHEVENT FÜR
ARCHITEKTEN,
INNENARCHITEKTEN
UND ANDERE PLANER
MIT SCHWERPUNKT
PRODUKTINNOVATIONEN

ARCHITECT
@WORK
SWITZERLAND

Messe Zürich
6.-7. Mai 2015
3. Edition - 11:00-20:00

Mehr als 400 von einer Fachjury
genehmigten INNOVATIONEN


EXKLUSIVES NETWORKING in
einer einzigartigen Stimmung

Schwerpunktthema 2015:
HOLZ UND ARCHITEKTUR

@ATW_INTL #ATWCH
WWW.ARCHITECTATWORK.CH

Medienpartner



DESIGN & PLAN by  © CREATIVE4.BE / 2005



ARCHITECT
@WORK
BELGIUM

ARCHITECT
@WORK
THE NETHERLANDS

ARCHITECT
@WORK
LUXEMBOURG

ARCHITECT
@WORK
FRANCE

ARCHITECT
@WORK
UNITED KINGDOM

ARCHITECT
@WORK
GERMANY

ARCHITECT
@WORK
AUSTRIA

ARCHITECT
@WORK
SWITZERLAND

ARCHITECT
@WORK
ITALY

ARCHITECT
@WORK
DENMARK